

Premiere: Erster Schulradwegeplan im Land

Zur Präsentation in den Ellentalgymnasien kommt auch Verkehrsminister Winfried Hermann nach Bietigheim

Die Arbeit ist vollbracht, die Ellentalgymnasien verfügen jetzt über den ersten Radschulwegeplan im Land (wir berichteten). Das war gestern Nachmittag Grund genug für eine kleine Feier in der Aula. Da ließ es sich auch der Stuttgarter Verkehrsminister Winfried Hermann nicht nehmen, nach Bietigheim zu kommen.

VON ANDREAS FEILHAUER

Es begann mit der Idee, die Radwege in Richtung Ellentalgymnasien sicherer zu gestalten. Dazu hat sich eine Arbeitsgemeinschaft aus inzwischen 31 Eltern zusammengetan und sich Gedanken gemacht, wie ein solcher Plan umzusetzen sei. Erste Vorschläge wurden erarbeitet und nach rund einem Jahr konnte gestern das Werk offiziell präsentiert werden.

Unterstützung vom Landesamt

Um die Arbeit in dieser Zeit zu leisten, bedurfte es allerdings einer Reihe von glücklichen Umständen. In der Arbeitsgemeinschaft erwies sich Bernhard Krumwiede als „Motor“ des Schulprojekts, zudem gab es tatkräftige Unterstützung der Schule und Stadtverwaltung. Mit im Boot war auch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, das die technischen Daten lieferte und auch das Verkehrsministerium in



Auf diesen Plan kann jetzt aufgebaut werden: (von links) Schulleiterin Gerda Grawunder, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bernhard Krumwiede, Minister Winfried Hermann, Schulleiter Lutz Kretschmer, Bürgermeister Joachim Kölz und Oberbürgermeister Jürgen Kessing.

Bild: Ramona Theiss

Stuttgart machte mit. Und nicht zuletzt die Schüler, die ihre Schulweg-Daten in ein spezielles Programm eintrugen und somit die Grundlage für den neuen Radschulwegeplan schufen.

„Wir müssen einen fatalen Kreislauf durchbrechen. Eltern

lassen ihre Kinder nicht mit dem Rad zur Schule fahren, weil sie Angst um die Schüler haben. Und anschließend bringen sie ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, dann läuft etwas falsch“, sagte Verkehrsminister Hermann. Daher würden solche

Projekte wie in Bietigheim vom Land weiter unterstützt.

Inzwischen müssen alle Grundschulen im Südwesten bis Ende des Jahres solche Radschulwege erarbeiten. Hierbei können sie auf Erfahrungen, die in Bietigheim gemacht wurden,

zurückgreifen. Und die Schulleitung bestätigt, dass bereits Anfragen aus anderen Landkreisen und Kommunen vorliegen.

In dem Plan sind jetzt sichere Radwege aus allen Stadtteilen zu den Ellental-Gymnasien aufgezeichnet. Doch auch diese Strecken sind noch problematisch. Aufgrund der Daten, die von den Schülern gesammelt wurden, konnte eine ganze Reihe von Gefahrenstellen erkannt werden. Diese sind in dem Plan festgeschrieben und stellen somit den Arbeitsplan in den nächsten Monaten für die Stadtverwaltung dar. Manche Stellen lassen sich ganz leicht entschärfen für andere sind größere Anstrengungen, vor allem finanzieller Art, notwendig.

Rücksicht bei Stadtplanung

„Es soll ein nachhaltiger Radschulwegeplan sein, er muss immer wieder überprüft werden. Und wenn dann auch noch unser Werk bei der Stadtplanung mit einbezogen wird, dann haben wir schon viel gewonnen“, sagt Bernhard Krumwiede. Denn beispielsweise werde bei großen Straßenbaustellen darauf geachtet, wie der Busverkehr zu führen oder die Strom- und Wasserversorgung zu sichern ist. Wie die Kinder noch sicher zur Schule kommen würden, dies interessiere die Verantwortlichen in der Regel nicht. Das soll sich in Zukunft ändern.